



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. aufsteigender Preisklasse 16. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühnowstr. 87. — Fernruf: B 2 Lühnow 0671. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Hoffnung auf Verhandlungsbereitschaft Roms

In Paris, London und Genf ist man wieder zuversichtlicher

Erklärungen zu dem Aufmarsch im Mittelmeer

Das englische Auswärtige Amt gab am Sonntagabend folgende Mitteilung heraus: Der britische Botschafter in Rom besuchte am 20. September den italienischen Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Subich, um ihm im Namen der britischen Regierung die Bewegungen der britischen Flotte und die Mannschaften- und Materialverfügungen der britischen Garnisonen im Mittelmeer mitzuteilen. Er fügte hinzu, daß sie nicht bezweckten, irgendeine aggressive Absicht von Seiten der englischen Regierung anzudeuten. Er erklärte, daß solche Maßnahmen als eine natürliche Folge des Eindrucks ergriffen worden seien, der durch die Feststellung des von der italienischen Presse in den letzten Wochen durchgeführten Feldzugs gegen das englische Königreich geschaffen worden sei.

Subich machte eine entsprechende Mitteilung und sagte, er sei berechtigt, dem Botschafter zu erklären, daß die militärischen Vorbereitungen Italiens im Mittelmeergebiet von rein vorbeugender Natur seien und keine aggressive Ziele verfolgten.

Loiis eine Antwort des Fünferausschusses nach sich ziehen, so daß die Verhandlungen praktisch fortgesetzt würden. Nur in dieser Hinsicht sehe man einen, wenn auch nur geringen Hoffnungsstrahl.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ erklärt, es handele sich praktisch um italienische Gegenwortschläge, wenn dieses Wort auch von keiner Seite ausgesprochen worden sei. Er vertritt die Ansicht, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden, glaubt aber nicht daran, daß die italienischen Forderungen vom Fünferausschuß und vom Völkerbundsausschuß angenommen werden. Es sei vielmehr wahrscheinlich, daß man den italienischen Regierung Gegenwortschläge unterbreiten werde, die aber weit entfernt von den italienischen Forderungen sein würden.

Auch der Genfer Sonderberichterstatter des „Welt Parisien“ hat den Eindruck gewonnen, daß die Spanne zwischen den italienischen Forderungen und den Angebotsätzen, die England gegebenenfalls machen könnte, viel zu groß sei. In englischen Völkerbundskreisen hatte man es deshalb auch für unmöglich, die Verhandlungen über einen gewissen Zeitpunkt hinaus auszudehnen. Auch andere Kreise verträten diese Auffassung und legen sogar den Ansicht, daß der Fünferausschuß in seinen Angeboten bereits zu weit gegangen sei.

Das „Journal“ warnt davor, die Bedeutung der neuen Lage zu überschätzen. Man müsse sich mit der Feststellung zufrieden geben, daß heute eine Aussprache mit Italien möglich ist, während man bisher selbst an dieser Möglichkeit gezweifelt habe.

Was Paris sagt

Paris, 23. September.

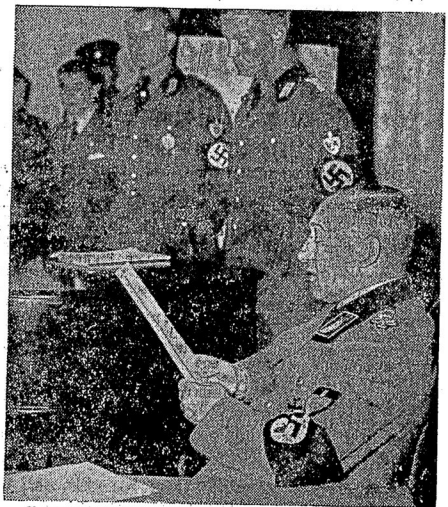
Die Pariser Montagspresse betrachtet die Entwicklung der italienisch-afrikanischen Frage zwar unter einem etwas optimistischeren Gesichtspunkt, als dies nach der Veröffentlichung der amtlichen Verhandlung des italienischen Ministers der Fall war, macht aber doch keinen unbegrenzten Optimismus die äußeren Vorarbeiten. Man weiß allgemein auf die Spanne hin, die zwischen den italienischen Forderungen und den Angeboten des Fünferausschusses liegt, und die man für zu groß hält, als daß sie überbrückt werden könnte. Man betrachtet jedoch den Behau Loiois beim Vorsitzenden des Fünferausschusses als ein Zeichen der italienischen Verhandlungsbereitschaft, die zu gewissen Hoffnungen berechtigt. Die Genfer Sonderberichterstatter der großen Blätter erklären übereinstimmend, daß England den italienischen Forderungen zwar nicht davon, daß England den italienischen Forderungen stattgeben werde, innewohnen werde der Schritt

Auch London ist zuversichtlicher

London, 23. September.

Die Nachricht aus Genf, daß der italienische Vertreter, Baron Loiis, dem Vorsitzenden des Fünferausschusses Mabaraga die italienischen Einwendungen gegen die neuesten Bemittlungsplan auseinandergesetzt habe, wird von der Londoner Morgenpresse als ein nicht unangünstiges Zeichen angesehen, weil Mussolini jetzt zum ersten Male nicht ein wenig Weir wiederhole, sondern Neigung zu Verhandlungen zeige.

Indessen wird gemeldet, daß die italienischen Forderungen so weit gingen, daß der Fünferausschuß sie schwerlich als Verhandlungsgrundlage annehmen könne.



Reichsarbeitsführer Hiert bei seiner Rundfunkansprache. (Schertl Bilderdienst - W.)

„Times“ gegen weitgehende italienische Forderungen

London, 23. September.

Die „Times“ aus Genf berichtet, daß Abestinen nach den neuesten italienischen Forderungen künftig nur noch aus den beiden amharischen Bezirken bestehen. Alle Gebiete mit nichtamharischer Bevölkerung sollen italienischer Kontrolle unterstellt werden. Der Sonderberichterstatter der „Times“ bemerkt dazu, in Genf sei man der Ansicht, daß die italienischen Gegenwortschläge weit über alles hinausgingen, was der Regus freiwillig annehmen würde und was sich mit den Grundrissen der Völkerbundsabmachung und den Rechten Belgiens als Bundesmitglied vereinbaren lasse. Es handle sich um die ursprünglichen Forderungen Italiens, und es sei nicht anzunehmen, daß der Völkerbundsausschuß bei derartigen Forderungen, die er in letzter Zeit erhalten habe, mehr Neigung zeigen werde, sie als gerecht anzuerkennen.

Italienische Werbung im Libanon

London, 23. September.

„Times“ meldet aus Madrid: Nach einem Telegramm aus Malaga sind auf ausdrückliche Befehle aus Rom alle britischen Angestellten der Italcable Company entlassen worden. Die Italcable hat Stationen in Malaga und auf den Kanarischen und Kapverdischen Inseln. Nach einer Meldung der „Times“ aus Beirut haben italienische Agenten mehrere hundert Arbeiter aus dem Libanon angeworben, die am Sonntagabend auf einem französischen Dampfer nach Beirut abgegangen sind. In einer heißen Diskussion kam es am Sonntagabend zu Zusammenstößen von Leuten, die gegen die Tätigkeit italienischer Propagandabüros im Libanon Einspruch erhoben. Aus Damaskus wird über eine ähnliche Versammlung berichtet.

Hierl an die scheidenden Arbeitsdienstmänner

Vom Arbeitsdienst über den Waffendienst zum Reichsbürger.

Anlässlich der in den einzelnen Abteilungen des Arbeitsdienstes dieser Tage stattfindenden Entlassungsappelle hielt am Sonntag Reichsarbeitsführer Hiert über den Deutschlandsendender im Rahmen einer Feierstunde, in der der Reichsausschuß des Arbeitsdienstes sowie Gesang- und Sprechchöre aus den Arbeitsdienstmitgliedschaften mitwirkten, eine Ansprache an die aus dem Arbeitsdienst scheidenden Soldaten der Arbeit.

In wenigen Tagen, so führte er aus, werden 180 000 Arbeitsmänner nach abgeleiteter Dienstzeit aus dem Arbeitsdienst entlassen. Ich sage euch, meine auscheidenden Arbeitskameraden, Lebenswohl und Wünsche euch für euren weiteren Lebensweg viel Gutes. Ihr könnt aus eurer Dienstzeit das volle Berufsleben mitnehmen, daß ihr für euer Volk wertvolle Arbeit geleistet habt. Die meisten von euch treten jetzt in die Wehrmacht

über, um dort den Waffendienst zu erlernen und nach dieser letzten Ausbildung des deutschen Mannes zum vollwertigen Reichsbürger zu werden. Ich erwarte von euch, daß ihr als Soldaten der Schule des Arbeitsdienstes Ehre macht. Soldaten und Arbeitsdienstmänner müssen gute Kameraden sein; sie stehen beide im Ehrendienst ihres Volkes. Eure Führer bleiben euch nach eurem Ausscheiden als Freunde verbunden.

Dann richtete Reichsarbeitsführer Hiert Willkommensworte an die am 1. Oktober neu in dem Lager eintretenden Volksgenossen. Wer guten Willens ist, so sagte er, wer sich dem im Arbeitsdienst geltenden Gesetz der Ehre, des Gehorsams und der Kameradschaft willig untergeordnet bereit ist, soll uns als Kamerad willkommen sein. Er wird sich in unserer Gemeinschaft bald wohl und heimlich fühlen und den erdrückenden Ehrenrost des Arbeitsdienstes mit Stolz tragen. Wenn ihr dann eure Arbeitsdienstzeit treu abgeleistet habt, dann werdet ihr auf diese Zeit ebenso mit Verliebtheit zurückblicken wie diejenigen, die jetzt ausscheiden.

Der deutsche Bauer beteiligt sich am 6. Oktober am Erntedanktag auf dem Bückeberg bei Garmeln!